

Museums- Journal

Oberösterreichische

Landes
museen

Henry de Groux, „Femmes Franc-tireurs“ (Freischärlerinnen), 1915, Kohle und Aquarell, 60,2 x 45 cm, courtesy: Galerie Duo, Paris

Henry de Groux

3. Juli bis 24. August 2008

Landesgalerie Linz / Wappensaal

Die Landesgalerie Linz widmet jährlich eine Ausstellung einer historischen Künstlerpersönlichkeit, deren Werk sich in spezieller Weise auf die Bildwelt Alfred Kubins beziehen lässt. Nach Félicien Rops und Dario Wolf in den vergangenen Jahren werden nunmehr erstmals Arbeiten des belgischen Künstlers Henry de Groux in Österreich gezeigt. Das Werk des 1866 in Brüssel geborenen Künstlers ist dem Symbolismus zuzurechnen und weist expressionistische Tendenzen auf. Seine Arbeit, die auch in spezieller Auseinandersetzung mit der französischen Kunst entstand, reagierte auf zahlreiche literarische Bezugswelten und wurde zudem zutiefst vom Ereignis des Ersten Weltkriegs geprägt. Die Ausstellung versucht, diesem Spektrum Rechnung zu tragen und zeigt rund 60 Grafiken mit historisch-allegorischen Darstellungen, Porträts und direkten zeichnerischen Auseinandersetzungen mit dem Krieg. Die Präsentation mit Leihgaben aus belgischen und französischen Sammlungen wird von Catherine De Croës kuratiert.

Henry de Groux starb 1930 in Marseilles.

Martin Hochleitner



Gleichenfeier Südtrakt Schlossmuseum Linz: Vizebürgermeister Dr. Erich Watzl, Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, Mag. Dr. Peter Assmann, das Architektenteam HoG und Bürgermeister Dr. Franz Dobusch
Foto: Oö. Landesmuseen

Gleichenfeier – Südtrakt des Schlossmuseums Linz

Das größte Universalmuseum Österreichs an einem Ort wächst in Windeseile

Fast exakt ein Jahr nach Baueinleitung und Spatenstich erfolgte am 6. Juni 2008 die Gleichenfeier für den neuen Südtrakt des Schlossmuseums. Hochrangige Vertreter des Landes Oberösterreich, der Stadt Linz, der Wirtschaft und die Förderer der Oberösterreichischen Landesmuseen machten sich vor Ort ein Bild über den gelungenen Bau.

In seinen Begrüßungsworten bedankte sich der Direktor der Oberösterreichischen Landesmuseen, Mag. Dr. Peter Assmann bei allen Bauverantwortlichen für die gute Zusammenarbeit und den reibungslosen Ablauf der Bauarbeiten. Aufgrund des zügigen Baufortschritts steht der Eröffnung des Südtraktes vom 3. bis 5. Juli 2009, nichts mehr im Wege.

Im neuem Sonderausstellungsraum wird als erste Ausstellung „Das grüne Band Europas“ zu sehen sein.

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer hob in seiner Ansprache die Leistungen des Architektenteams HoG architektur hervor. Er gratuliert dem Team für den gelungenen Zubau des Südtraktes, der eine ausgezeichnete Kombination aus historischer und zeitgenössischer Architektur darstellt.

Monika Ratzenböck



Südtrakt Schlossmuseum Linz
Foto: Oö. Landesmuseen

Mit Rucksack oder Tasche durch die Ausstellungen der Oberösterreichischen Landesmuseen

Besucherinnen und Besucher entdecken die Natur und Kultur auf eigene Faust

Was tun, wenn man eine Ausstellung aktiv erleben will, ohne an einer Führung oder einem Workshop teilzunehmen?

Mit dieser Herausforderung hat sich die Kulturvermittlung der Oberösterreichischen Landesmuseen auseinandergesetzt und eine Methode entwickelt, die Besucherinnen und Besuchern eine selbstständige und abwechslungsreiche Erschließung der Ausstellung ermöglicht.

Charakteristische Anschauungsobjekte, ausstellungsspezifische Materialien und Objekte, die zum Forschen einladen, wurden gemeinsam mit nützlichen Informationen in eine Tasche bzw. einen Rucksack gesteckt.



Ökorucksack

Foto: Oö. Landesmuseen

Damit stehen nun zusätzlich zu den Aktivblättern, die in allen Ausstellungen zur Aktivität anregen, für zwei Bereiche spezielle Aktiv-Pakete zum Entleihen bereit: Gegen einen Einsatz von Euro 10,- ist der **„Ökorucksack“** beim Portier des **Biologiezentrums** für Besucherinnen und Besucher ab 8 Jahren erhältlich.

Lupe, Maßband, Bestimmungstabelle und Rätsel regen an, an verschiedenen Stationen die heimische Tier- und Pflanzenwelt zu erforschen.

Die **„Textiltasche“** des **Schlossmuseums** bildet das Pendant dazu. Hier fordern Stoffproben, Webrahmen, ein Anziehspiel und ein Musterbuch dazu auf, sich in der Ausstellung „...aus der Sammlung: Textil“ mit den Modeerscheinungen der letzten zwei Jahrhunderte auseinanderzusetzen. Interessierte erhalten diese Tasche gegen Einsatz direkt beim Aufsichtspersonal in der Ausstellung im 2. Stock.

Vor allem Familien haben so die Möglichkeit, gemeinsam auf lustbetonte und abwechslungsreiche Weise mit „Ökorucksack“ und „Textiltasche“ die Natur bzw. Kulturgeschichte Oberösterreichs zu erforschen.

Elisabeth Streicher

Pelé im Linzer Schloss

Bereits am 18. Mai wurde die kulturhistorische Ausstellung „Fußball – Geschichte und Geschichten“ von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer eröffnet. Zu bestaunen sind verschiedene Exponate aus der kleinen und großen Welt des Sports. Etwa der Ball des EM-Finales 1972 in Brüssel, das der mittlerweile verstorbene FIFA-Schiedsrichter Ferdinand Marschall geleitet, aber nie abgepfiffen hat. Sein Sohn übergab das rare Stück an das Landesmuseum. Und dazu ein Originaltrikot des großen Pelé samt Autogramm, womit in Linz in dieser Schau gleich zwei Pelé-Leibchen zu bewundern sind. Dazu kommt ein von Matthias Sindelar signierter Ball, der bronzenene Schuh der LASK-Legende Helmut Köglberger, ein Dress des Cordoba-Helden Willy Kreuz, sowie viele Interviews, darunter auch eines mit Ivica Vastic. In Oberösterreich wurde vor 100 Jahren der erste regionale Fußballklub gegründet, daher ist ein Schwerpunkt der Entwicklung des Fußballsports in diesem Bundesland gewidmet.

Michael John

Die Fußbalausstellung ist noch bis 20. Juli 2008 im Schlossmuseum Linz, Tummelplatz 10, 4010 Linz, zu sehen.

Nähere Informationen: Tel.: 0732/774419 oder www.schlossmuseum.at



Direktor der OÖ. Landesmuseen Mag. Dr. Peter Assmann, Österreich Chefredakteur Gerhard Marschall, Kurator Univ.-Prof. Dr. Michael John (v. li.)
Foto: Österreich/Schwarzl

Bulgarienreise der Förderer der Oberösterreichischen Landesmuseen vom 16. bis 25. Mai 2008



Die Förderer vor dem Rila-Kloster in Bulgarien

Foto: Konsul Dieter Fuchshuber

Der Verein der Förderer der Oberösterreichischen Landesmuseen hat sich heuer als Reiseziel Bulgarien ausgesucht. Die Begeisterung für diese Reise war groß, da Bulgarien sowohl von der landschaftlichen als auch von der kunsthistorischen Seite unendlich viel zu bieten hat.

Auch die Gastfreundschaft war großgeschrieben. Die Gruppe hatte einen ausgezeichneten Reiseleiter, den die bulgarische Botschaft zur Verfügung stellte und wurde zudem in bewährter Weise vom Direktor der Oberösterreichischen Landesmuseen, Mag. Dr. Assmann, und dem Präsidenten der Förderer, Herrn Konsul Dieter Fuchshuber, geleitet.



Teilnehmer an der ornithologischen Vierländerexkursion bei der Vogelbeobachtung im Nationalpark Neusiedlersee
Foto: Stephan Weigl/Oö. Landesmuseen

Ornithologische Vierländer-Exkursion

Vom 23. bis 25. Mai fand die nun schon traditionelle ornithologische Vierländerexkursion mit 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Westungarn, Südböhmen, Bayern und Oberösterreich statt. Gastgeber waren heuer die ungarischen Kollegen, die auch die Exkursionen in den Bereich des südlichen Neusiedler Sees, den Fertő-Hanság Nationalpark, organisierten.

Besonders interessant war neben den bekannten Schilfflächen des Neusiedler Sees und der unter Birdwatchern bekannten Mekszikopusta der Besuch der Kleinregion Nyírkai-Hany. Ein weiteres Exkursionsziel waren mehrere Quadratkilometer große Wiesenflächen bei Hegyeshalom (östlich von Nickelsdorf), die das Zentrum der Großtrappen Population von Österreich, Ungarn und der Slowakei darstellen. Hier konnten unter anderem auch Kaiseradler und Sakerfalke beobachtet werden.

Neben der Vogelbeobachtung und der Vorstellung der Naturschutzprojekte stand natürlich der gesellschaftliche Aspekt, der Gedankenaustausch mit den Kollegen aus dem benachbarten Ausland im Vordergrund. Seit der ersten gemeinsamen, damals von Oberösterreich und Südböhmen bestrittenen vogelkundlichen Exkursion im Jahre 1992 hat sich politisch viel geändert. Nun haben wir besonders die offenen Grenzen aller beteiligter Länder genossen, die uns noch mehr zusammen wachsen lassen.

Stephan Weigl

Tag der offenen Tür

Trotz wechselhaftem Wetter fanden sich zahlreiche Besucherinnen und Besucher am 7. Juni 2008 zum Tag der offenen Tür im Biologiezentrum ein. Ein vielseitiges Rahmenprogramm u.a. stündliche Führungen durch den Ökopark, Besuch des Tierpräparatoriums und der sehenswerten Ausstellung „Von Alpensalamander bis Zauneidechse“, die noch bis 12. September 2008 zu besichtigen ist, sorgten für gute Stimmung und Begeisterung.



Die glücklichen Siegerinnen und Sieger der Rätselrallye im Ökopark
Foto: Oö. Landesmuseen

TIER DES MONATS

Der Eurasische Maulwurf

Talpa europaea (LINNAEUS 1758)

Den Maulwurf als eines unserer auffälligsten und alltäglichsten Säugetiere kennt jeder. Die ersten Anzeichen für die Anwesenheit eines Maulwurfs in der Wiese sind seine typischen Erdhaufen. Aber auch in Laub- und Mischwäldern – seinem ursprünglichen Lebensraum – kommt er regelmäßig vor, jedoch wirft er hier keine Haufen auf, sondern jagt nur wenig unter der Erdoberfläche bzw. in der Laubschicht. Die Ernährung besteht zum Großteil aus Regenwürmern, daneben frisst er auch Käferlarven und Raupen von Nachschmetterlingen. Aufgespürt wird die Beute durch den sehr guten Geruchssinn. Maulwürfe sind in der Lage, Wintervorräte anzulegen, diese bestehen zum Großteil aus Regenwürmern.

Das Fell des Maulwurfs besteht nur aus Wollhaar und hat dadurch keinen „Strich“. Dadurch kann sich das Tier problemlos auch rückwärts in den Gängen bewegen.

Das Kreislaufsystem ist bestens an

das Leben im Boden angepasst. Der geringe O₂-Gehalt und die hohe CO₂-Konzentration (bis zum 55fachen) im Boden wäre für uns Menschen tödlich. Maulwürfe gleichen das durch große Lungen und hohe Blutmengen, die eine ungleich größere O₂-Affinität aufweisen, aus.

Der Maulwurf bevorzugt tiefgründige humose Böden in Tallagen, ist aber sehr anpassungsfähig. Das Streifgebiet in guten Nahrungsflächen beträgt etwa 300 m². Maulwürfe sind bereits mit etwa 10 Monaten geschlechtsreif und gebären jährlich nur einmal, vor allem von April bis Juni durchschnittlich 3–4 Junge, die fünf Wochen gesäugt werden. Nach weiteren fünf Wochen, die im mütterlichen Bau verbracht werden, wandern die Jungtiere ab. In dieser Phase wird ein Großteil der jungen Maulwürfe von Predatoren, wie Mäusebussard und Rotfuchs, gefressen. Eine wirkliche Bedrohung geht jedoch nur vom Menschen aus, der die Landschaft großflächig umgestaltet.

Jürgen Plass



Foto: Jürgen Plass/Oö. Landesmuseen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [07_2008](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 2008/7 1](#)